

## PROTOKOLL

über die 4. Sitzung des Betriebsausschusses am Donnerstag, den 14.09.2017,  
Sitzungssaal des Stadthauses, Schürenkamp 16, 49324 Melle

**Sitzungsnummer:** Betr/007/2017  
**Öffentliche Sitzung:** 19:00 Uhr bis 20:15 Uhr

### **Anwesend:**

#### **Vorsitzender**

Jan Lütkemeyer

#### **Mitglied CDU-Fraktion**

Werner Altemöller  
Mirco Bredenförder  
Harald Kruse  
Ingo Weinert

#### **Mitglied SPD-Fraktion**

Horst Ballmeyer  
Mathias Otto  
Luc Van de Walle

#### **Mitglied B90/DIE GRÜNEN-Fraktion**

George Trenkler

#### **Mitglied UWG-Fraktion**

Ursula Thöle-Ehlhardt

#### **Mitglied DIE LINKE**

Herbert Linnemann-Grundmann

#### **Hinzugewählte**

Andreas Martinetz  
Maik Regel  
Torsten Thöle  
Erika Vesper  
Astrid Voß

Vertretung für Herrn Sascha Rosendahl

#### **von der Verwaltung**

Stadtbaurat Holger Clodius  
StOAR Klaus Leimbrock  
Dipl.-Ing. Andreas Stolte

#### **ProtokollführerIn**

Andrea Barkmeyer

### **Abwesend:**

#### **Hinzugewählte**

Sascha Rosendahl

## **Tagesordnung:**

- TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
- TOP 2 Feststellung der Tagesordnung
- TOP 3 Einwohnerfragestunde
- TOP 4 Genehmigung des Protokolls
- TOP 5 Bericht der Verwaltung
- TOP 6 Strategische Ziele und Handlungsschwerpunkte des Wasserwerks  
Vorlage: 2017/0216
- TOP 7 Wünsche und Anregungen

## **TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit**

Vorsitzender eröffnet die Sitzung und begrüßt neben allen Anwesenden besonders den neuen Stadtbaurat Herrn Clodius. Er stellt fest, dass zu der heutigen Sitzung ordnungsgemäß geladen wurde und der Ausschuss beschlussfähig ist.

## **TOP 2 Feststellung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form beschlossen.

## **TOP 3 Einwohnerfragestunde**

Es ist kein Einwohner anwesend.

## **TOP 4 Genehmigung des Protokolls**

Die Niederschrift wird bei einer Enthaltung einstimmig genehmigt.

## **TOP 5 Bericht der Verwaltung**

Herr Leimbrock berichtet über folgende Punkte:

### a) Niederschlags- und Fördermengen

Die Wasserfördermenge zum Stichtag 31.08. liegt unter dem Wert von 2016, jedoch leicht über dem von 2015.

<b>Jahr</b>	<b>Fördermenge</b>
2015	1.348.459 m <sup>3</sup>
2016	1.408.843 m <sup>3</sup>
2017	1.386.322 m <sup>3</sup>

<b>Jahr</b>	<b>Niederschlag</b>
2015	399,0 mm/m <sup>2</sup>
2016	445,8 mm/m <sup>2</sup>
2017	386,3 mm/m <sup>2</sup>

### b) Halbjahresbericht

Herr Leimbrock erklärt, dass gemäß der Eigenbetriebsverordnung dem Ausschuss die Geschäftsentwicklung halbjährlich schriftlich darzustellen ist. Ein entsprechender Bericht wird an alle Mitglieder verteilt. Es zeigt sich dass analog zu einer höheren Fördermenge die Umsatzerlöse 4% über den Planzahlen aus 2015 liegen. Durch den Wechsel eines Monteurs zur Stadt ist es auf der Aufwandseite zu Einsparungen gekommen. Der zum Halbjahresende ermittelte Überschuss zeige, dass man gut durch das Jahr kommen werde. Die zur Finanzierung der Maßnahmen des Vermögensplans erteilte Kreditermächtigung wird in Anspruch genommen.

Herr Trenkler fragt nach Ursachen für die erhöhte Wasserabgabe. Herr Leimbrock führt aus, dass zum einen die lange Trockenheitsperiode im Frühsommer, zum anderen eine Zunahme der Neuerschließungen als Grund angesehen werden können.

Herr Lütkemeyer erkundigt sich nach den Brunnenständen. Herr Stolte erklärt, dass die Brunnenstände sich weiterhin auf eher niedrigem Niveau bewegten, aber keinen Anlaß zur Sorge bereiteten. Er ergänzt, dass größere Regenmengen in den Sommermonaten keine Auswirkungen auf die Grundwasserneubildung haben, da diese erst ca. im November einsetze.

Herr Stolte zeigt sodann mit Hilfe von Fotos den Baufortschritt am Neubau des Tiefsammelbehälters Riemsloh. Herr Leimbrock ergänzt, dass eine Besichtigung des Bauwerks aufgrund der strengen Hygienevorschriften erst nach erfolgter Endabnahme erfolgen kann.

**TOP 6      Strategische Ziele und Handlungsschwerpunkte des  
Wasserwerks  
Vorlage: 2017/0216**

Herr Leimbrock nimmt Bezug auf die Beschlussvorlage in der dargelegt ist, welche großen Aufgaben sich für das Wasserwerk bis dato stellten. Die Herausforderung der Zukunft liegt vor allem in einem zunehmend überalternden Rohrnetz. Die Vorlage als auch der anschließende Vortrag sollen zu Diskussionen anregen.

Wie ein anderer Versorger diesen Herausforderungen begegnet, zeigt Herr Leimbrock exemplarisch in einem Vortrag aus dem Wasserverband Garbsen-Neustadt. Dieser hat mit einem dreimal so langen Rohrnetz wie Melle eine vergleichbare teils ländliche, teils städtische Struktur. In Garbsen-Neustadt hatte man nach starkem Anstieg der Rohrbrüche im Netz zunächst eine Strukturanalyse durchgeführt und ein Rohrnetzerneuerungsprogramm entwickelt. Dies war u.a. verbunden mit einer Aufstockung des Personals und einer mehrfachen Erhöhung des Wasserpreises. Es wurde eine Sanierungsquote von 0,8 % des Rohrnetzes jährlich festgelegt. Eine Erneuerung der am stärksten betroffenen Abschnitte bedeutete dort bei dieser Quote eine Sanierungsarbeit von 44 Jahren. Die Finanzierung erfolgt im Wesentlichen über Darlehensaufnahmen, mit der Folge einer jährlichen Nettoneuverschuldung.

Herr Lütkemeyer fragt nach, in welchem Bereich sich die Sanierungsquote im Rohrnetz in Melle bewege. Herr Stolte und Herr Leimbrock schätzen die Zahl mit weniger als 0,5%. Schwerpunktmäßig wurde in den letzten Jahren in die Erneuerung der Anlagen und weniger ins Rohrnetz investiert.

In der anschließenden Diskussion an der sich Herr Otto, Herr Weinert, Herr Linnemann-Grundmann Herr Altemöller und Herr Kruse beteiligen kommt zum Ausdruck, dass man sich bei der Instandhaltung des Rohrnetzes künftig auf größeren Handlungsdruck einstellen müsse. Welche Informationen werden gebraucht, um die Problematik noch besser beurteilen zu können und wie könnte man vorgehen? Wo setzt man an?

Die bereits gängige Praxis, nur dort wo Straßensanierungen anstehen auch gleichzeitig Wasserleitungen zu erneuern erscheint nicht ausreichend.

Können zur Finanzierung Rücklagen aufgebaut werden?

Herr Leimbrock erläutert, dass dies nur sehr begrenzt aus den versteuerten Jahresgewinnen möglich ist.

Reicht es aus, die Faktoren Alter und Material zu verknüpfen und hier anzusetzen?

Liegen Daten über Materialstruktur und Alter der Rohrleitungen vor?

Herr Stolte erklärt, dass die verbauten Materialien und deren Alter zum Großteil bekannt seien, man aber wenig Aussagen über deren Zustand treffen könne. Informationen, um welche Werkstoffe welcher Generation es sich handelt, lägen ebenfalls kaum vor. Es ist zu berücksichtigen, dass auch Bodenbewegungen und -Beschaffenheit auf die Lebensdauer eines Rohrnetzes Einfluss zu nehmen.

Ist es der richtige Weg, strikt eine jährliche Sanierungsquote zu erfüllen? Herr Weinert äußert hier Zweifel.

Herr Lütkemeyer stellt fest, dass noch viele Fragen nach dem richtigen Vorgehen offen bleiben. Es sei allen deutlich geworden, dass man sich nicht auf dem Erreichten ausruhen

könne, sondern dass man weiterhin vor großen Aufgaben stehe und sich dem Thema künftig stärker widmen müsse. Mit der heutigen Diskussion sollen zunächst Denkanstöße für spätere Beratungen mitgenommen werden.

Herr Linnemann-Grundmann bringt das Thema Fremdwasserbezug zur Sprache. Herr Leimbrock berichtet, dass es im Netz eines Nachbarversorgers durch Wassermangel im Sommer zu größeren Problemen gekommen war, woraufhin Melle gebeten wurde, für mehrere Tage seine Abnahme zu drosseln. Die Wasserlieferung nach Können und Vermögen von westfälischer Seite scheint also nicht in jedem Fall möglich. Erste Gespräche mit dem Wasserbeschaffungsverband Kreis Herford West über eine Erhöhung des Wasserbezugs haben bereits stattgefunden.

Herr Trenkler ist der Ansicht, dass in Zeiten knapper Wasser-Ressourcen die Förderung der Regenwassernutzung zu einer Entspannung beitragen könne und regt an, ein entsprechendes Programm aufzulegen. Er spricht auch die Problematik der Flächenversiegelung an, die es durch entsprechende Maßnahmen abzumildern gelte. Herr Lütkemeyer und Herr Kruse halten fest, dass diese Themen in den in den unmittelbar dafür zuständigen Fachausschüssen diskutiert werden sollten und darüber nicht im Betriebsausschuss zu entscheiden sei.

## **TOP 7      Wünsche und Anregungen**

Keine Wortmeldungen.

04.10.2017  
gez. Jan Lütkemeyer  
Vorsitzende/r  
(Datum, Unterschrift)

04.10.2017  
gez. Klaus Leimbrock  
Betriebsleiter  
(Datum, Unterschrift)

04.10.2017  
gez. Andrea Barkmeyer  
Protokollführer/in  
(Datum, Unterschrift)